



UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

Erbaut 1840

7. Jahrgang – Nr. 4

September – Oktober – November 2010



ERNTEDANK

Aus dem Inhalt

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| Allgemeines | Seite 2 |
| Pfarrers Ecke | Seite 3 |
| Die Lage ist ernst | Seite 4/5 |
| Schulanfänger-Gottesdienst | Seite 5 |
| Aktion 10 | Seite 6 |
| Konzert mit J. Sollbach | Seite 7 |
| Tagesfahrt nach Duderstadt | Seite 8/9 |
| Was ist los im Kirchenjahr | Seite 10 |
| Termine und Veranstaltungen | Seite 11 |
| Unsere Gottesdienste | Seite 12/13 |
| Impressionen v. Familiengottesdienst | Seite 14/15 |
| Ferien-gottesdienste im Sauerland | Seite 16/17 |
| Freud und Leid in unserer Gemeinde | Seite 18/19 |
| Angesprochen | Seite 20 |
| Im Blickwinkel | Seite 21 |
| Warum ist Yusuf keine Gummibärchen | Seite 22 |
| Kinderseite | Seite 23 |
| Erntedankgedicht | Seite 24 |

Impressum:

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach
Redaktionsteam:
Kerstin Neumann-Schnurbus, Olga Markwart
Christa Westerholt
Pfarrer Uwe J. Steinmann
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche
V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
☎ (0 29 82) 85 93 ☒ (0 29 82) 80 37
E-Mail: emedebach@t-online.de
www.evangelische-kirche-medebach.de

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Sparkasse Hochsauerland
Konto Nr.: 71 002 067
Bankleitzahl: 416 517 70

Monatsspruch September 2010

Ein Mensch, der da isst und
trinkt und hat guten Mut bei
all seinem Mühlen, das ist eine
Gabe Gottes.

Koh 3,13

Hinweis

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch mündlich, telefonisch oder schriftlich im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Steinmann erklären.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor Redaktionsschluss – zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 8. November 2010

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

| | |
|------------|---|
| Dienstag | von 15.30 bis 18.30 Uhr |
| Donnerstag | von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.30 bis 18.00 Uhr |
| Freitag | von 9.00 bis 12.00 Uhr |

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

Prediger 3,13

Liebe Gemeinde!

Der Sommer ist vorbei und bald kommen wieder die trüberen Tage. Der Sommer war wieder viel zu kurz – wie jedes Jahr, und doch war dieser nicht wie jedes Jahr. Es war ein besonderer Sommer mit aufregenden Highlights: Deutschland wäre um ein Haar Fußballweltmeister geworden in Südafrika. Viele von uns sind vielleicht sogar selbst dort gewesen: In Afrika oder anderen fernen Ländern, im Urlaub in Kanada oder USA oder Spanien oder Holland oder wer weiß wo...

Das Wetter war traumhaft, auch hier bei uns Zuhause, im guten, alten Medebach. Sommer, Sonne pur! Wir haben viel erlebt, viel gesehen, Sonne getankt und uns entspannt. Doch jetzt hat uns der Alltag wieder und die dunkle, nass-kalte Jahreszeit beginnt von neuem. Manche werden darum melancholisch, andere erfasst sogar Winterdepression. Das Leben wird wieder mühevoller als in unbeschwerten Sommertagen. Da heisst es, sich erinnern zu können, die Perlen der vergangenen Freuden zu einer Ketten binden die hineinreicht in die Gegenwart. Ein norwegisches Sprichwort sagt: „Wenn



man von der Sonne spricht, scheint sie.“ Wir können die Sonne in unserem Herzen scheinen lassen, wenn wir uns voll Dankbarkeit daran erinnern, was wir Schönes erlebt und gesehen haben und – noch viel wichtiger – wem wir all das zu verdanken haben.

Gewiss: Das Leben ist nicht immer ein Zuckerschlecken, da gibt es Probleme in der Schule und am Arbeitsplatz, das Familienleben stellt uns vor Herausforderungen, in der Gemeinde gibt es manche Schwierigkeit zu bewältigen. Und dennoch: Niemand von uns muss mutlos sein, auch wenn manche ihr Brot im Schweiß ihres Angesichtes essen – aber wir können essen, haben Brot und die vielen Segensgaben, mit denen uns Gott auch in trüben Tagen sättigt und erfreut. Und wer das kann, mitten in seinen/ihren Mühen sich die Dankbarkeit bewahren und an wenigem Genüge finden, der/die ist wahrlich gesegnet und darf guten Mutes sein, dass nach jedem Winterhalbjahr wieder Frühling wird und ein neuer Sommer kommt.

Es grüßt Sie alle von Herzen

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann



DIE LAGE IST ERNST - ABER NICHT HOFFNUNGSLOS

Die Lage der Evangelischen Kirche verschlechtert sich weiter.

Durch die Bindung der Kirchensteuer an die Lohnsteuer hat sich die Kirche in eine Abhängigkeit gebracht, die jetzt fatale Folge zeigt:

Durch immer mehr ältere Menschen in den Gemeinden, die kein Einkommen mehr beziehen und daher nicht versteuert werden, sowie immer mehr junge Leute, mit immer längeren Ausbildungszeiten ohne zu versteuerndes Einkommen, gehen der Kirche Millionenbeträge verloren, die allein durch die vorhandenen Kirchensteuern nicht aufgefangen werden können.

Hinzu kommt, das sich immer mehr Menschen von der Kirche abwenden und austreten. Die Lage ist ernster, als viele von uns mitbekommen haben oder wahrhaben wollen. Ohne zusätzliches Spendenaufkommen wird auch unsere Gemeinde in Medebach, wie so viele in Westfalen und ganz Deutschland, ihre bestehende Gemeindegliederarbeit nicht aufrecht erhalten können.

Ansatzweise spüren wir das jetzt schon: Die Pfarrstelle ist um 30% gekürzt worden, d.h. der Pfarrer hat nur noch eine 70% Stelle und muss Zusatzaufgaben übernehmen wie Religionsunterricht an den Schulen in Medebach und Oberschledorn geben. Die Zeit, die er dafür verwenden muss, fehlt in der Gemeinde. Hausbesuche können nicht mehr in vollem Umfang geleistet werden, Gottesdienste müssen

durch Vertretungen geregelt werden.

Wenn diese Tendenz weitergeht (und alles spricht dafür) kann das unter Umständen bedeuten, dass die Pfarrstelle weiter reduziert wird, Gottesdienste bald nur noch im 14tägigen Rhythmus stattfinden und die Gemeindegliederarbeit an anderen Stellen leidet.

Das muss aber nicht so sein!

Wir haben es selbst in der Hand und jede(r) ist aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen. Viele Gemeinden schützen sich vor der Strangulierung ihrer Gemeindegliederarbeit oder Verkauf ihrer Kirche mit einem freiwilligen Kirchgeld.

Die Ev. Kirchengemeinde Medebach hat dafür vor einigen Jahren ihre „AKTION 10“ ins Leben gerufen, an der sich schon eine ganze Reihe unserer Gemeindeglieder in aufopfernder Weise beteiligt haben und bis heute beteiligen. Sie haben mit ihrem Geldbeutel gezeigt, wie sehr Ihnen ihre Evangelische Kirchengemeinde und die evangelische Präsenz in Medebach am Herzen liegen.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich und sehr herzlich bedanken.

Wir können aber noch mehr tun:

Wenn jedes Gemeindeglied regelmäßig monatlich 10 Euro spenden würde, könnten wir auch für die nahe Zukunft zunächst einmal eine attraktive und lebendige Gemeindegliederarbeit gewährleisten.

Leider können oder wollen das nicht alle.

Bessergestellte können hier im Sinne der Solidargemeinschaft ausgleichen und vielleicht mehr als 10 Euro aufbringen?

Die Zeiten sind schlecht, und wir müssen zusammenhalten. Es ist UNSERE Gemeinde, die in UNSERE Verantwortung gegeben ist, auch, um sie für spätere Generationen zu erhalten.

Wir benötigen dringend weitere Spenderinnen und Spender, die mit freudigem Herzen und großzügiger Hand geben.

Die Lage ist sehr ernst, aber mit Ihrer Hilfe und Jesu Beistand besteht Hoffnung. Dem Gemeindebrief „UNSER FORUM“ ist eine Einzugsermächtigung beigelegt, und ich würde mich sehr freuen, wenn

Sie regen Gebrauch davon machen. Ich verspreche Ihnen, auch im Namen des gesamten Presbyteriums, dass wir die Gelder der Gemeinde gewissenhaft verwalten und zum größtmöglichen Segen des Gemeindelebens einsetzen werden.

Wir werden Sie in „UNSER FORUM“ auf dem Laufenden halten und in den folgenden Ausgaben über das Spendenaufkommen von „AKTION 10“ informieren. Machen Sie bitte mit!

Werden Sie Teil der Aktion zur Bewahrung unserer evangelischen Kirche in Medebach.

Pfarrer Uwe J. Steinmann



Ökumenischer Schulanfänger-Gottesdienst

Einen fröhlichen Gottesdienst erlebten am 31. August 56 Medebacher Schulanfänger. Gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen Daniela Schlechter, Franziska Weber und Daniela Werner wurden die neuen Schüler auf die Schulzeit feierlich

eingestimmt. Der Höhepunkt, des von Pfarrer Uwe Steinmann und Vikar Patrick Wegener gemeinsam zelebrierten, Gottesdienstes war die Segnung jedes einzelnen Kindes durch die Hirten der Medebacher Christen.



Aktion 10

Aktion 10

Ja, ich unterstütze die „Aktion 10“ und bin bereit, monatlich einen Betrag in Höhe von _____ Euro zur Finanzierung der Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach zu zahlen.

Name:

Anschrift:

Ich ermächtige die Ev. Kirchengemeinde Medebach, Prozessionsweg 32, 59964 Medebach widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

Betrag: _____ Euro monatlich

Spendenbescheinigung: Ja Nein

Datum: Unterschrift:.....



Tagesfahrt nach Duderstadt



Die diesjährige Tagesfahrt beginnt am Ev. Gemeindezentrum um 6.30 Uhr. Der Bus der Firma Rettler aus Winterberg kommt pünktlich, bringt schon einige Teilnehmer mit und lädt den Rest noch an der Volksbank zu. Danach geht die Reise nach Duderstadt. Duderstadt – eine Stadt im Landkreis Göttingen im südöstlichen Niedersachsen – liegt im Untereichsfeld des südlichen Harzvorlandes, nahe der Landesgrenze zum Freistaat Thüringen. Wegen seiner fruchtbaren Böden wird das Umland bereits seit dem Mittelalter auch als Goldene Mark bezeichnet.

Nachdem es zuvor tagelang geregnet hat, können wir uns über einen herrlichen Sonnenaufgang freuen. Nach einer guten, ruhigen Fahrt treffen wir gegen 9.20 Uhr bei der Lebenshilfe in Duderstadt ein und werden vom Ehepaar Bernstein herzlich begrüßt und empfangen. Beide haben

noch bis vor einigen Jahren in Medebach direkt gegenüber vom Ev. Gemeindezentrums gewohnt und nehmen seit dem noch gerne regelmäßig an den jährlichen Fahrten teil, die von Presbyter Gerhard Berger organisiert werden. In diesem Jahr wollen sie uns ihre neue Heimat zeigen.

Nach einem hervorragenden Frühstück, das das Ehepaar Bernstein mit einigen Helfern für uns zubereitet hat, machen wir uns gestärkt auf den Weg zur Ev. Kirche, vor der uns der Pfarrer persönlich begrüßt und nach einer ausführlichen Erklärung noch mit seinen Orgelspielkünsten überrascht. Das Eichsfeld ist eine traditionell katholisch geprägte Region. Dennoch gibt es in der Stadtmitte die sehenswerte große evangelische St.-Servatius-Kirche, oft nur Unterkirche genannt, weil sie die Marktstraße abschließt, an deren oberen Ende die katholische Cyriacus-Kirche

steht. Die St.-Servatius-Kirche entstand ab 1370 auf den Resten einer ehemaligen Pfalzkirche. Der spätgotische Stil blieb trotz der Umbauten und der fast vollständigen Zerstörung im Jahr 1915 erhalten. Leider wurde damals durch das Feuer die kostbare barocke Innenausstattung zerstört. Heute können Besucher deshalb nur noch einige gemalte Bilder an der Orgelepore, wunderschöne Kirchenfenster und eine sehr gut klingende Orgel bewundern.

Nach der Kirchenführung erwartet uns eine Stadtführerin, die uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Altstadt zeigt. Aus ihren Erklärungen soll Folgendes als besonders wichtig erwähnt werden.

Das Duderstädter Rathaus ist eines der schönsten und ältesten Deutschlands. Bereits um 1300 ist mit dem Bau vom „Kophus“ und einer darüber liegenden großen „Ratshalle“ begonnen worden. 1432 erfolgt die Erweiterung nach Süden hin und 1532 die Errichtung der Fachwerkkonstruktion mit der Laube und den drei Türmen. Die Vollendung ist mit der Fertigstellung der barocken Freitreppe um 1674 erreicht. Neben dem Rathaus plätschert der „Schützenbrunnen“. Er ist ein Geschenk von Freunden und Gönnern der Schützengesellschaft der Stadt Duderstadt zur Erinnerung an die Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1247. Vor der Stadtmauer erstreckt sich der „Stadtpark“, das Freigelände der 1994 ausgerichteten Landesgartenschau „Natur im Städtebau“ mit den „Bürgergärten“ und den ausgedehnten „Wallanlagen“.

Einer Reihe von kleinen beschaulichen Fachwerkhäusern – einst die mietfreie Wohnstatt der Menschen, deren Aufgabe

es war, das Geläut der katholischen St.-Cyriakus-Kirche mit vereinten Kräften zum Klingeln zu bringen – zieht uns besonders in ihren Bann. Viele weitere farbenfrohe Fachwerkfassaden säumen die kleinen Strassen und Gassen Duderstadts. Dem sanften Oval des alten Stadtgrundrisses folgend, warten viele Zeugen aus Gotik, Renaissance und Barock darauf, von den Besuchern gesehen und entdeckt zu werden.

Nach der Stadtführung ist eine freie Zeit für die Mittagspause angesagt. Danach steht die Besichtigung des Europäischen Brotmuseums in Ebergötzen auf dem Programm. Bei der Führung wird uns erklärt, welchen tiefen Eindruck das Grundnahrungsmittel Brot in der Kultur und im Brauchtum der Menschen hinterlassen hat. Exponate aus sehr unterschiedlichen Themenkreisen zeigen uns anschaulich, welche hohe Bedeutung das Brot schon immer gehabt hat. Alte, heute weitgehend vergessene Getreidesorten, wie Einkorn und Emmer können wir im Getreidegarten entdecken. Gleich neben dem Getreidegarten befindet sich der Apotheker- und Kräutergarten. In ihm geben sich insgesamt 76 Heil- und Gewürzpflanzen die Ehre. Am Schluss des Rundganges erwerben einige Teilnehmer aus der Gruppe leckeres, knuspriges und noch auf traditionelle Art gebackenes Steinofenbrot und erholen sich danach mit den anderen bei einer zünftigen Brotzeit in einem kleinen Terrassen-Café.

Auf der Rückfahrt lassen wir in Baunatal-Rengershausen im Gasthof Brauhaus Knallhütte den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Christa Westerholt





ist zwar auch ein Festtag mit eigenen Gottesdiensten – aber er ist eben nicht überall Feiertag:

Am 31. Oktober, dem Reformationstag, erinnern wir uns an Martin Luther und seinen Versuch die Kirche seiner Zeit zu reformieren. Stattdessen entstand eine neue kirchliche Bewegung, die protestierte gegen die alten Verhältnisse – also die Protestanten. Sie stellten das Evangelium in den Mittelpunkt ihrer Verkündigung, die gute Nachricht, dass es keiner Vermittlung bedarf zwischen mir und Gott – ich darf ihm ganz direkt begegnen, er selbst gibt mir das Recht, rechtfertigt mich – und für diese Begegnung muss ich nichts an eigener Leistung vorher erbringen, ich muss sie mir und kann sie mir nicht erarbeiten, ich darf sie mir aber schenken lassen. Dieses Evangelium von der Liebe Gottes, die niemand zuteilen und zumessen kann, wollten die Evangelischen verkünden.

Zwischen Erntedank und Reformationstag gibt es noch einige Sonntage nach Trinitatis: den 19. Sonntag, der Heilung verspricht an Leib und Seele, den 20. Sonntag, der in den Geboten die gute Ordnung Gottes erkennt: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8) Mit dieser Liebe sollen wir das Böse überwinden, das das Leben zerstört (21. Sonntag), und diese Liebe begegnet uns in der Vergebung, die uns immer wieder neu beginnen lässt (22. Sonntag).

nach Monika Elsner

Erntedank. Ganz selten feiern evangelische Christen dieses Fest schon im September – aber es ist immer der erste Sonntag nach Michaelis, dem 29. September und deshalb in der Regel im Oktober. So folgt auf die Erinnerung an den Erzengel Michael gleich der Dank an Gott für alles, was uns geschenkt wird, dass wir essen und trinken können, dass wir und alle Geschöpfe leben dürfen von und auf dieser Erde. In unseren Gottesdiensten verbinden wir diesen Dank damit, auch an die zu denken, bei denen es nicht reicht zum Leben, und mit ihnen zu teilen. Endlich – werden Sie denken: endlich ist die feiertagslose Zeit vorbei und es gibt mal wieder einen Tag in der Woche, der frei ist von Arbeit und Alltag: der 3. Oktober, der Tag der deutschen Einheit.

Der besondere Tag, den es in der evangelischen Kirche im Monat Oktober gibt,

September 2010

Di., 07.09., 16.00 Uhr 1. Unterrichtstag der Katechumenen

Oktober 2010

So., 03.10., 18.00 Uhr Gitarrenkonzert mit J. Sollbach in der Ev. Kirche Medebach
– Eine musikalische Reise mit Liedern, die das Leben lebenswerter machen –

So., 31.10., 15.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindezentrum

Termine der Frauenhilfe

29.09., 15.00 Uhr Fahrt zum Bezirkstreffen der Frauenhilfe (Behrendes)

27.10., 15.00 Uhr Wir schauen einen Film (Schreyer)

24.11., 15.00 Uhr Basteln für Advent (Steinmann-Brehmeier)

15.12., 15.00 Uhr Weihnachtsfeier (Steinmann)

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden:

- | | | |
|----|-----------------------------|------------|
| 1. | Samstag, 11. September 2010 | 9 – 13 Uhr |
| 2. | Samstag, 30. Oktober 2010 | 9 – 13 Uhr |
| 3. | Samstag, 20. November 2010 | 9 – 13 Uhr |
| 4. | Samstag, 11. Dezember 2010 | 9 – 13 Uhr |
| 5. | Samstag, 15. Januar 2011 | 9 – 13 Uhr |
| 6. | Samstag, 19. Februar 2011 | 9 – 13 Uhr |
| 7. | Samstag, 13. März 2011 | 9 – 13 Uhr |
| 8. | Samstag, 02. April 2011 | 9 – 13 Uhr |

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags: 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
16.00 Uhr: Katechumenenunterricht
20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe

Mittwochs: 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe





Unsere Gottesdienste

September 2010

- Mi., 01.09., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 05.09., 10.00 Uhr **14. So. n. Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst
(Pfr. Steinmann)
- So., 12.09., 10.00 Uhr **15. So. n. Trinitatis** (Pfr. Steinmann)
11.00 Uhr **Kindergottesdienst mit Wanderung und Grillen**
(Neumann-Schnurbus)
- Mi., 15.09., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 19.09., 10.00 Uhr **Katechumenen Begrüßungsgottesdienst** (Pfr. Steinmann)
- So., 27.09., 10.00 Uhr **Gottesdienst mit dem Bläserkreis des Hegerings**
(Pfr. Schreyer)
- Mi., 29.09., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)

Oktober 2010

- So., 03.10., 10.00 Uhr **18. So. n. Trinitatis** Erntedankfest mit Abendmahl
(Pfr. Steinmann)
- Fr., 08.10., 15.00 Uhr **Ökum. Erntedankgottesdienst in der Kath. Kirche** (Frauen)
- So., 10.10., 10.00 Uhr **19. So. n. Trinitatis** (Pfr. Schreyer)
11.00 Uhr Kindergottesdienst
- So., 17.10., 10.00 Uhr **20. So. n. Trinitatis** (Pfr. Scheyer),
- So., 24.10., 10.00 Uhr **21. So. n. Trinitatis** (Pfr. Fähnrich)
- Mi., 27.10., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 31.10., 10.00 Uhr **22. So. n. Trinitatis/Reformationstag** (Pfr. Steinmann)

November 2010

- So., 07.11., 10.00 Uhr **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres** (Pfr. Steinmann)
- Mi., 10.11., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)





So., 14.11., 10.00 Uhr **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres** (Pfr. Steinmann)

Mi., 17.11., 19.00 Uhr **Ökumenischer Buß- und Bettagottesdienst** (Pfr. Schreyer)

So., 21.11., 10.00 Uhr **Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag**
(Pfr. Steinmann)

Mi., 24.11., 07.45 Uhr Grundsulgottesdienst (Pfr. Steinmann)

So., 28.11., 10.00 Uhr **1. Adventssonntag** (Pfr. Steinmann)

Gottesdienst im Seniorenheim Medebach:

Abendmahlsgottesdienst immer um 10.00 Uhr am letzten Mittwoch im Monat (29.09, 27.10. und 24.11.2010)



Der Kindergottesdienst findet jeweils am zweiten Sonntag im Monat, um 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum statt



Die nächsten Termine sind am 12. September, 10. Oktober und 14. November 2010

Monatsspruch Oktober 2010

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.

Offb 3,8



Impressionen vom Familiengottesdienst am 12. September 2010



Der Tag begann um 11 Uhr
mit einer Wanderung nach
Glindfeld.



Gottesdienst zum Thema Schöpfung
an der Lichtung kurz vor Glindfeld, wo
der kleine Kreuzweg anfängt.



Eintreffen am Tretbecken
- gemeinsames spielen, planschen und grillen.





Die Stimmung war super, Wetter die ganze Zeit trocken, wir hatten alle einen tollen Tag.



Kleine Waldwanderung zum Schwanenteich.



Um 16 Uhr Rückfahrt zum Gemeindezentrum mit dem Sauerlandexpress.



Feriengottesdienste im Sauerland

Wie immer zur Sommerzeit waren auch im Jahr 2010 wieder viele Urlauber bei uns im Sauerland zu Gast, um hier erholsame Urlaubstage zu verbringen. Die meisten von Ihnen kommen wie immer aus den Niederlanden und sind protestantische Christen. Deshalb bieten das Ev.-luth. Dekanat Biedenkopf in Zusammenarbeit mit unserer Ev. Kirchengemeinde in den Monaten Juli und August in Medebach vier Gottesdienste in niederländische Sprache an. Um 10.30 Uhr öffnen sich dann schon für die Besucher aus den Niederlanden vor den Sonntagsgottesdiensten die Türen unseres evangelischen Gemeindezentrums für eine Zeit zum Gespräch bei

Kaffee oder Tee. Die Gottesdienste selbst beginnen jeweils um 11.30 Uhr und sind immer sehr gut besucht. Sie werden von Prädikant Drs P.E.G. Wiekeraad gehalten, der sich zusammen mit seiner Frau bei den diesjährigen Sommergottesdiensten in Medebach über insgesamt 829 Besucher freuen durfte. Viele Gäste kommen schon seit langen Jahren in unsere Hansestadt und die Wiedersehensfreude ist immer wieder besonders herzlich. Die eingesammelten Kollekten unterstützen in jedem Jahr ein besonderes Projekt. In diesem Jahr sammelt die Utrechter Organisation „Kerken in Actie“ für die Erdbebenopfer in Chile, insbesondere für eine kleine



Dicht gedrängt warten die niederländischen Protestanten auf den Gottesdienst

evangelische Gemeinde in Tomé, die „Kerken in Aktie“ adoptieren will. In den vier Medebacher Gottesdiensten wurde für diesen Zweck der stattliche Betrag von insgesamt 1.119,43 Euro in die Opferbeutel eingelegt. Dafür bedankt sich Herr Pfarrer Piet Wiekeraad bei allen Gebern ganz herzlich. Für die Gastfreundschaft in Medebach konnte das Pfarrehepaar Wiekeraad der evangelischen Kirchengemeinde eine Spende von 250,00 Euro für die Arbeit in der eigenen Gemeinde überreichen. Dafür sagen auch wir ein herzliches „Danke schön“ und freuen uns auf ein Wiedersehen zu Weihnachten. Die Weihnachtsgottesdienste in niederländischer Sprache werden am Heiligabend um 20.00 Uhr, am 1. Weihnachtstag um 11.30 Uhr und am Silvester um 15.30 Uhr gefeiert.



Drs P.E.G. Wiekeraad

Es ist schön, dass die Gottesdienste in Medebach in unserer kleinen evangelischen Kirche so gut angenommen werden und wir hoffen auch zukünftig auf viele weitere erbauliche und gesegnete

Gottesdienste mit unseren eigenen Gemeindegliedern aber auch mit zahlreichen deutschen und niederländischen Gästen.

Christa Westerholt

Redaktionsmitarbeiter gesucht!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ehrenamtliche Personen, die Lust haben, den Gemeindebrief mit zu gestalten.

Besonders für die redaktionelle Arbeit, d. h. für das Schreiben von Berichten und sonstigen Texten können wir noch gut Verstärkung gebrauchen. Wenn Sie schon mal mit dem Gedanken gespielt, Ihre Gabe etwas auszutesten, dann trauen Sie sich ruhig! Wir würden uns sehr darüber freuen.

Bitte melden Sie sich im Ev. Gemeindezentrum Tel.: (029 82) 85 93





Die Daten der Familienchronik
wurden aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.



Das Sakrament der
Taufe empfangen:

Die Daten der Familienchronik
wurden aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.



Wir trauern um:



Glauben wir nicht alle an denselben Gott?

Als die erste muslimische Ministerin Deutschlands Aygül Özkan am 27. April ihren Amtseid mit dem Halbsatz „So wahr mir Gott helfe“ abschloss, begründete sie die Verwendung der sogenannten „Gottesformel“ damit, dass sie an den „einen und einzigen“ Gott glaube, der Christen, Muslimen und Juden gemeinsam sei. Der Beifall war ihr dafür sicher, denn es ist eine weitverbreitete Meinung, dass doch alle an denselben Gott glauben würden und somit jeder Streit zwischen den Religionen unsinnig ist. Doch ganz so einfach ist es meiner Ansicht nach nicht. Wenn die Ministerin der Meinung ist, dass Juden, Christen und Muslime der Überzeugung sind, dass es nur einen Gott gibt, kann ich dem zustimmen, doch beantwortet das nicht die Fragen, wer dieser Gott ist und ob er in allen Religionen gleich ist.

Für Christen ist Jesus das „abschließende Wort Gottes“, für den Islam ist der Koran das „letzte Wort Gottes“. Für Christen ist Jesus der Mensch gewordene Gott, der Messias, der gestorben und auferstanden ist, für Muslime und Juden eine nicht akzeptable Überzeugung. Die tiefen Unterschiede im Verständnis der Selbstoffenbarung Gottes dürfen nicht einfach geleugnet werden; Relativismus ist hier gänzlich fehl am Platz. Oder um es mit anderen Worten zu sagen: Wenn alles gleich gültig ist, kann es auch schnell gleichgültig werden.



Foto: C. Nolting

Das Straßenschild aus dem andalusischen Ronda mit den Symbolen der Weltreligionen unterstreicht dies: Sie zeigen in unterschiedliche Richtungen. Doch zugleich sind sie miteinander verbunden. Die Unterschiede im Glauben sind kein Grund, die durchaus bestehenden Gemeinsamkeiten zu leugnen und nicht für gleiche Ziele gemeinsam einzutreten. Toleranz und Respekt voreinander sind trotz aller Gegensätze eine Selbstverständlichkeit, eigentlich nicht der Rede wert und doch oft vergessen. Gleichmacherei im Sinne von: Wir glauben alle an denselben Gott, ist der falsche Weg, denn dann würden wir Wesentliches aufgeben, doch zu achtsamer Toleranz sind wir aufgerufen.

Peter Kane



„Das hat es noch nie gegeben.“ „So haben wir es noch nicht gemacht.“ Die Macht des Gewohnten, die Aufbrüche ins Neue behindert, wenn nicht gar verhindert. Das kennen wir bei Gemeinden, die sich lange gegen neue Formen der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden sperren. „Daran können wir nicht rütteln.“ „Da müssen sich die anderen bewegen.“ Macht des Gewohnten, die von den jeweils anderen Vorleistungen erwartet. Das kennen wir in der Ökumene, in der scheinbar erst jedes „i“ sein Tüpfelchen und jedes „t“ seinen Strich haben muss, bevor intensivere Formen des Zusammen-Christseins gewagt werden. Das kennen wir auch in der Integration hier lebender Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind. Was für die einen Integration, ist für andere Assimilation und setzt für Dritte Anpassung voraus. Das Beharren auf die

eigene Tradition trifft auf das Festhalten der anderen an ihrer Kultur. Macht des Gewohnten. „Alles Gewohnte zieht ein immer fester werdendes Netz von Spinnweben um uns zusammen; und alsbald merken wir, dass die Fäden zu Stricken geworden sind“, schreibt Friedrich Nietzsche.

Ganz anders die Menschen auf dem Bild. Sie bilden ein Netzwerk der Gemeinschaft und bleiben doch ganz unterschiedlich: Männer und Frauen, Junge und Alte, Menschen aus ganz unterschiedlichen Nationen. Und niemand erwartet, dass sie ihre Identitäten aufgeben. Ökumene wie Integration setzen den Mut voraus, Unterschiede, auch Unbekanntes zuzulassen und dennoch das Gemeinsame nicht nur zu entdecken, sondern zu leben und auch zu feiern.



Kinderseite

Essen gut verpackt



Die Natur ist im Verpacken von Dingen viel geschickter als wir Menschen. Viele Pflanzen verpacken zum Beispiel ihre Samen oder Früchte ganz effektiv mit wenig Material. Nussbäume halten die Nüsse in einer superharten Schale geschützt. Kastanienbäume verpacken ihre Früchte wehrhaft in stachelige Hüllen. Auch das Ei hat eine perfekte Verpackung. Die harte Kalkschale schützt das Leben in ihr genau so lange, bis das Vogelkücken in der Lage ist, die Schale von innen selbst zu öffnen. Auch die Banane ist ideal verpackt. Diese Verpackung besitzt sogar eine praktische Aufreißlasche! Die Verpackungen der Natur schützen die Frucht oder den Samen vor Schädlingen und Fressfeinden.

Keine Pflanze verpackt ihre Früchte doppelt und dreifach und verwendet dabei auch noch Materi-



al, dass nicht verrottet. Dies ist eine typisch menschliche Erfindung. In der Natur gibt es solche Mogelpackungen nicht. Sie hätte nie eine Chance zum Überleben gehabt. In der Verpackungsindustrie wird es wohl noch etwas dauern, bis eine solche ideale Verpackung nach dem Vorbild der Natur für alle Produkte hergestellt werden kann. Auch das Tetra Pak ist nicht gerade ein Engel, was die Umweltverträglichkeit angeht. Die Verpackungen lösen sich nicht wieder auf und müssen deshalb speziell gesammelt werden.



Tetra Pak-Verpackungen werden auch zur Herstellung von allen möglichen praktischen Dingen verwendet. So werden aus alten Tetra Paks z. B. Armbänder, Schutzumschläge für Bücher, Umhängetaschen oder Portemonnaies. Es wurde bereits auch ein ganzes Haus mit Tetra Pak-Verpackungen gebaut.





Ein Erntedankgedicht

Es wächst auf Gottes Erde
viel köstlich Korn und Brot.
Dass sie gesättigt werde,
hilft ihr der Schöpfer Gott.

Er gibt, dass sie sich neue,
die Saat und dann die Frucht,
und hat sie stets, der Treue,
gar freundlich heimgesucht.

Längst ehe wir die Bitten
gestammelt um das Brot,
kam Gott schon selbst inmitten
und half uns aus der Not.

Er hat mit seiner Güte
auch täglich mich gespeist,
erquickt mein matt Gemüte,
erfrischt mein'n Leib und Geist.

Darum will ich ihm danken
mit allem, was ich hab',
ihm, der mir ohne Schranken
aus Liebe alles gab.

Und alle Erde preise
den wunderbaren Gott
für aller Erde Speise,
für unser täglich Brot.

Arno Pötzsch